

Begründung:

Mit Schreiben vom 17.05.2001 erhielt das Architektenbüro de Witt, Dohrn, Janssen, Bad Zwischenahn, den Auftrag zur Erstellung einer Entwicklungsstudie sowie eines standortbezogenen Entwicklungskonzeptes für das Hallenbad Emden.

Das Entwicklungskonzept Hallenbad Emden wurde am 24.04.2002 im Sportausschuss vorgestellt und liegt in der kompletten Textfassung allen Fraktionen vor.

Das Konzept beleuchtet zwei Alternativen:

1. Sanierung des Hallenbades im Bestand (Investition: ca. 3,5 Mill. Euro)
2. Entwicklung des Hallenbades zu einem Vereins-, Kurs- und Gesundheitsbad unter Einbeziehung zusätzlicher Profit-Bereiche wie Sauna, Fitness, Kurse, Gesundheitsangebote (Investition ca. 9,7 Mill. Euro)

Auszüge aus dem Entwicklungskonzept mit den wichtigsten betriebswirtschaftlichen und planungsrelevanten Daten sind dieser Vorlage beigelegt (**Anlagen**).

Nur das vorgestellte Bau- und Betriebs- und Betreiberkonzept nach Alternative 2 sichert die öffentlichen Ziele/Aufgaben in Emden. Dies sind für die Stadt Emden:

- >> Sicherung eines "weichen" Standortfaktors Bad
- >> Sicherung des Vereinsschwimmsportes
- >> Sicherung des Schulschwimmsportes

Ausschließlich die ergänzenden Angebote (Profitbereiche Fitness, Sauna, Solarium) ermöglichen wirtschaftlich darstellbare Ergebnisse.

Die untersuchte "Sanierung im Bestand" ist keine Alternative, da sie

- >> die öffentliche Verfügbarkeit des Bades nicht verbessert (derzeit knapp 2000 Öffnungsstunden/Ziel: 4.500 bis 6.000 Stunden, fehlendes Beckenangebot),
- >> den öffentlichen Haushalt in einem unvertretbarem Maße belasten wird (von derzeit ca. 350.000 Euro ohne Kapitaldienst auf ca. 580.000 Euro inkl. Kapitaldienst) und
- >> hiermit kein zeitgemäßes und zukunftsorientiertes Badeangebot für die Stadt Emden ermöglicht.

Die Prognose für das neue Konzept ist bereits im ersten Betriebsjahr (Deckungsfehlbetrag nach Kapitaldienst: 320.000 Euro) besser als das derzeitige Ergebnis. Selbst bei der Annahme, dass die Prognosen der Planungsbüros zu optimistisch erscheinen, wäre dieses Ergebnis zur Sicherung der o.g. Aufgabenstellung positiv zu bewerten.

Der Betrieb des Bades umfasst ca. 18 bis 20 Vollzeit gerechnete Arbeitsplätze.

Das Umsetzungskonzept hat zu berücksichtigen, dass das Hallenbad Bestandteil des "Betriebes gewerblicher Art-Bäder" ist. Es werden daher steuerliche und gesellschaftsrechtliche Lösungen zu suchen sein, die die Finanzierung und den Betrieb des Bades außerhalb des städtischen Haushalts ermöglichen.